

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 79.

Freitag den 3. Oktober

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expediti<sup>o</sup>n-Gebühr, nur wenige 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 Kreuzer.

## Ämtliche Erlasse.

Oberamt Horb.

H o r b.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf den 1. Okt. d. J. folgende Berichte verfallen:

- 1) Anzeige, ob die Gemeinde-Kassen in jedem der drei letzten Monate auf den Grund einer Berechnung des Tagbuchs gestützt, und ob dabei Kasse und Tagbuch in Uebereinstimmung gefunden worden seye, mit der Anzeige über die gelieferten Steuern und Anlagen zur Amtspflege;
- 2) Vorlegung der Vernehmungs-Protokolle über die Confinirten und die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten (§. 3. und 21. der Minist.-Verfüg. vom 29. Juli 1845, Reg.-Bl. 1845, S. 267 und 275).

Den 26. Sept. 1845.

K. Oberamt. Lindenmayer.

H o r b.

An die Gemeinderäthe.

Dieselben werden angewiesen, bei Bau-Concessions-Gesuchen, wo bestehbare Kamine zur Sprache kommen, die Bauwärtigen jeder Zeit auch darüber zu Protokoll zu vernehmen, ob sie gesonnen seyen, die Kamine von Stockwerk zu Stockwerk auf dem Gebälk aufzusetzen, oder unabhängig von den Gebälken, durchaus von liegenden Kaminsteinen, ganz auf sich selbst ruhend, aufzuführen und die Bauenden möglichst zur Wahl der letzten Konstruktion zu bestimmen zu suchen (Minist.-Verfüg. vom 26.

Okt. 1844, §. 1. und 6, im Reg.-Bl. 1844, S. 495 und 496).

Den 26. Sept. 1845.

K. Oberamt. Lindenmayer.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Ganisache ist zur Schulden-Liquidation re. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Gläubigerpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Michael Bühler, Krämer zu Eßringen,

Montag den 27. Okt. 1845,

Morgens 8 Uhr.

Den 26. Sept. 1845.

K. Oberamtsgericht.

Ger.-Akt. Nid.

Forstamt Freudenstadt.  
Wegbau - Aktord im Revier  
Dublach.

Im Mittwoch dem 8. Oktober wird die Fortsetzung der neuen Weganlage im Staatswald Rothmurg Winterseite, wovon die Ueberschlags-Summe 4215 fl. beträgt, im öffentlichen Ab-

streich verankündigt werden. Die Zusammenkunft ist

Morgens 9 Uhr

beim Försterhause in Dublach.

Christophsthal den 1. Okt. 1845.

K. Forstamt.

v. Kauffmann.

Forstamt Altennang.

Holzverkauf.

Im Revier Enzklösterlen kommen am Donnerstag dem 9. Okt. d. J.

nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Dietersberg B: 23 Stämme Langholz, 6 Sägflöße, 7 Eichen, 10 Birken, 5 3/4 Klstr. eichene Scheiter, 29 1/2 Klstr. eichene Prügel, 3 1/4 Klstr. birkene Scheiter, 33 3/8 Klstr. birkene Prügel, 3/4 Klstr. tannene Scheiter, 32 1/2 Klstr. tannene Prügel und 1500 Stück ungebundene Wellen; Hirschkopf A: 6 Sägflöße, 46 Eichen, 2 Birken, 1 1/2 Klstr. eichene Scheiter, 1 1/4 Klstr. eichene Prügel, 1/4 Klstr. birkene Prügel, 2 5/8 Klstr. tannene Prügel, 150 Stück ungebundene Wellen; ferner Scheidholz Hirschkopf B: 7 Langholzstämme; Hirschkopf C: 1 Langholzstamm; Dietersberg C: 55 Langholzstämme; Schöngarn B: 2 Langholzstämme; Dietersberg A: 11 Langholzstämme; Hirschkopf B: 13 Sägflöße; Dietersberg A: 3 Sägflöße; Dietersberg C: 48 Sägflöße; Dietersberg A: 1 Klstr. tannene Scheiter; Dietersberg B: 1 3/4 Klstr. tannene Prügel; Wanne D: 1/4 Klstr. tannene Prügel, und Wanne D: 50 Stück ungebundene Wellen.

Die Zusammenkunft findet

Morgens 9 Uhr  
in Enzklösterlen statt, von wo aus man  
sich in den Wald begeben wird.

Den 29. Sept. 1845.

Königl. Forstamt.  
v. Seutter.

**Forstamt Hechingen.**

Hechingen.

**Langholz-Verkauf.**

In Folge höherer Weisung wird die  
unterzeichnete Stelle unter den bekann-  
ten Bedingungen im Revier Lindich,  
Distrikt Thiergarten, am

Montag dem 13. Okt. d. J.

und den folgenden Tagen,

je Vormittags 9 Uhr,

1000 Stämme Holländer- und Ge-  
meinholz, vorbehaltlich der Ratifikation,  
im Aufstreich auf dem Stock verkaufen,  
wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten  
eingeladen werden, daß auswärtige  
Käufer gerichtliche Vermögens- Zeug-  
nisse beizubringen haben.

Den 3. Sept. 1845.

Fürstl. Forstamt.  
v. Hiller.

Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Diesemigen Personen, welche an den  
gestorbenen Gabriel Stopper, gewe-  
senen Fuhrmann dahier, eine Forde-  
rung zu machen haben, werden aufge-  
fordert, solche unter Vorlegung der Be-  
weis-Urkunden um so gewisser  
innerhalb 15 Tagen

an die unterzeichnete Stelle einzureichen,  
als sie sonst bei der sofort vorzuneh-  
menden Berweisung nicht berücksichtigt  
werden könnten.

Den 30. Sept. 1845.

Theilungs-Behörde.

Vdt. Gerichtsnotar  
Laiblin.

Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.

**Ofen zu verkaufen.**

In dem hiesigen Schulhause ist ein  
guter, viereckiger, eiserner Ofen sammt  
noch neuem eisernem Aufsatz we-  
gen Mangels an Platz dem Ver-  
kauf ausgesetzt, und wollen sich  
die Kaufs Liebhaber am

Mittwoch dem 8. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus einfinden.

Den 2. Okt. 1845.

Schultheiß Gauß.

Wildberg.

**Zugelaufener Hühnerhund.**

Dem Thierarzt Bolz dahier ist ein  
rothbrauner Hühnerhund mit ziemlich  
langer Ruthe und ledernem  
Halsband mit messingenen  
Ringen zugelaufen. Der Ei-  
gentümer kann solchen gegen Bezah-  
lung der Fütterungs- und Bekannma-  
chungs-Kosten

binnen 20 Tagen  
abholen, nach deren Ablauf zu Gunsten  
des Finders hierüber erkannt würde.

Den 30. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt.  
Keller.

**Edelweiler,  
Gerichtsbezirks Freudenstadt.  
Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.**

Höherem Auftrage zu Folge wird  
aus der Santmasse des Andreas Wal-  
ker, Bürgers und  
Holzmachers da-  
hier, seine ge-  
samte Liegen-  
schaft und Fahrniß am

21. und 28. Oktober d. J.,  
je Morgens von 9 Uhr an,  
die dabei befindliche Fahrniß, bestehend

in Manns-  
und Weibsklei-  
dern, Futter,  
Früchten, Kü-  
chengeschirr,  
Feld- und Scheuerngeschirr, Faß- und  
Wandgeschirr, in seinem Hause, die  
Liegenschaft aber

Nachmittags von 2 Uhr an  
im Wirthshaus zum Adler dahier zum  
Verkauf gebracht.

Die Liegenschaft besteht in

Gebäuden:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
Scheuer, Stall und Holzschopf un-  
ter einem Ziegeldach, im Zinsbach-  
thal bei der Edelweiler Sägmühle  
gelegen.

Gärten:

1) 1 1/2 Viertel 1/2 Ruthen bei dem  
Hause.

Ackern:

2) 1 Morgen 2 Viertel 8 1/8 Ruthen  
an der Edelweiler Halde.

3) 2 Morgen in den hintern Edel-  
feld-Ackern.

Wiesen:

4) 1/2 Viertel 1/2 Ruthen hinter der  
Edelweiler Sägmühle.



5) 1 1/2 Viertel 7 1/4 Ruthen daselbst.

6) 5 Ruthen bei dem Hause, worauf  
ein Keller steht.

7) 1 Viertel 3 1/4 Ruthen im Maden  
Grund.

8) 1 Morgen im Zinsbachthal.

9) 1 Viertel hinter der Sägmühle.

Auswärtige Käufer, die Lust haben,  
wollen sich mit Vermögens- und Prä-  
dikats- Zeugnissen versehen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die-  
sen Verkauf in ihren Gemeinden be-  
kannt machen lassen.

Den 28. Sept. 1845.

Schultheißen - Amt.  
Schöttle.

Dorf Altenstaig,  
Oberamts Nagold.

**Haus- und Liegenschafts-  
Verkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auf-  
trags wird sämmtliche Liegenschaft des  
Gottfried Kalmbach, Hirschwirths  
dahier, wie solche  
in dem Nagolder  
Amts- und Intelligenzblatt Nr. 39, 41  
und 43 d. J., allgemeinen Landes- In-  
telligenzblatt Nr. 35, 41 und 49 d. J.  
und schwäbischen Merkur vom 21.,  
27. und 30. Mai d. J. näher bezeich-  
net ist, wiederholt zum öffentlichen Auf-  
streich gebracht.

Zu dieser Verhandlung hat man  
Montag den 6. Okt. d. J.  
bestimmt, wozu die Kaufs Liebhaber  
Mittags 1 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus sich einzu-  
finden und allenfalls auswärtige Käu-  
fer obrigkeitlich beglaubigte Prädikats-  
und Vermögens- Zeugnisse vorzulegen  
haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden  
höflich ersucht, dieß gehörig bekannt  
machen zu lassen.

Den 12. Sept. 1845.

Der aufgestellte Güterpfleger:  
Gemeinderath Hartmann.

Vdt. Schultheiß  
Theurer.

Erzgrube,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Liegenschafts-, Frucht-, Haus-  
und Scheinverkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auf-  
trags wird aus der Santmasse des  
Friedrich Schmann,  
Schmids dahier, des-  
sen sämmtliche Liegen-



schaft und eingeheimste Früchten, wie auch das Heu und Dehnd, im Exekutionswege zum nochmaligen öffentlichen Verkauf gebracht werden, und besteht in Folgendem:

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, eingerichteter Schmiede und Keller unter Einem Dach;
  - 2) einem nebenstehenden Holzschopf;
  - 3) 3 Morgen 1/2 Viertel 5 1/2 Ruthen Garten und Ackerfeld beim Haus;
  - 4) 2 Morgen Wiesen im Nagoldthal auf Hochdorfer und Göttsfinger Markung;
- Früchte:**
- 5) 61 Roggen-, 16 Gersten- und 14 Dinkelgarben;
  - 6) ungefähr 60 Simri ungegrabene Erdbirnen;
  - 7) Kraut und Rüben.

Zur Verkaufs-Verhandlung dieser Liegenschaft und Früchte ist

Dienstag der 7. Oktober festgesetzt, an welchem Tage sich die Liebhaber, so wie die Gläubiger, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Bären dahier einfinden wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf gef. bekannt machen zu lassen.

Den 30. Sept. 1845.

Güterpfleger:  
Gemeinderath Kuhn.

Vdt. Schultheiß  
Waidelich.

Wenden,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Gantmasse des Johann Wolfgang Aldinger dessen sämtliche Liegenschaft im Wege öffentlichen Aufstreichs an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

- 1) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause, nebst der Hälfte an einer besondern Scheuer und Hofräubg;
- 2) 1 Viertel 16 Ruthen Gärten;
- 3) 3 Morgen 1 Viertel 41 Ruthen Wiesen;
- 4) 10 Morgen 1 Viertel Bauacker;
- 5) 2 Morgen 2 1/2 Viertel 4 Ruthen Mähfelder;
- 6) 3 Morgen 3 1/2 Viertel Wald.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Montag der 6. Oktober bestimmt, an welchem Tage sich die Kaufs Liebhaber

Vormittags 10 Uhr

in dem Gemeinderathszimmer dahier, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einfinden wollen.

Die löblichen Schultheißenämter werden um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Den 24. Sept. 1845.

Güterpfleger Schauble.

Enzthal,  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge ist gegen Ludwig Bäckers Wittve von hier wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt worden, und deshalb ihre gesammte Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt, und besteht in:

der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung im Poppelthal, der Hälfte an 2 Viertel 4 1/4 Ruthen Acker beim Haus, und ungefähr 2 Morgen Mähfeldern auf Göttsfinger Markung.

Zum Verkaufstage ist

Donnerstag der 16. Okt. d. J.

bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer einfinden wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 23. Sept. 1845.

Schultheiß Erhard.

Nagold.

**Bierbrauerei- und Liegenschafts-Verkauf.**

Die Gassenwirtschaft und die übrige Liegenschaft des Bierstiebers Jakob Höblich dahier wird nach dem Beschluß der Gläubiger desselben auf hiesigem Rathhaus zum wiederholten Verkauf gebracht werden, und zwar

am Montag dem 20. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr;

solche besteht in:

- 1) einem zweistöckigen Gebäude sammt Scheuer unter Einem Dach;
- 2) einem sehr schön eingerichteten

Bierhaus hinter dem Wohnhaus, worin ein laufender Brunnen sich befindet;

3) einem doppelten Schweinstall sammt einem Grasgarten am Bierhaus.

Diese Gebäulichkeiten sind im besten Zustande, erst vor 16 Jahren neu erbaut worden und würden sich zu jeder Einrichtung eignen, insbesondere aber für Gerber und Färber. Jeder kann hier sein Brod verdienen, da besonders dieses Anwesen an der alten Straße nach Oberjettingen und Wildberg steht, und erst neulich wurde ein Weg in die Stadt, am Haus vorbei, angelegt, welchen hauptsächlich die Einwohner der Gäuorte auf den Wochenmarkt passieren.

Fernere Liegenschaft:

2 1/2 Viertel 3 1/4 Ruthen Wiesen und ungefähr 6 Morgen ganz gutes Ackerfeld in allen drei Zellgen.

Täglich können diese Gebäulichkeiten, wie auch die Güter, eingesehen und vorläufige Käufe mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Den 28. Sept. 1845.

Der Güterpfleger:  
Gottlieb Rähle.

Altheim,

Oberamts Horb.

**Schafweide-Verleihung.**

Am Donnerstag dem 23. Okt. d. J.

wird die hiesige Sommer-Schafweide, welche ungefähr 180 Stüde ernährt, auf kommende 3 Jahre an den Meistbietenden verlichen, wozu man die Nachlustigen

Vormittags 10 Uhr auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 25. Sept. 1845.

Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

Nagold.

**Schreinergefallen-Gesuch.**

Ein tüchtiger Geselle findet sogleich gegen angemessenen Lohn Arbeit bei Schreinermeister Maier.

Nagold.

**Darlehen-Gesuch.**

Ein Gewerbsmann und Gutsbesitzer sucht ein Darlehen von 700 fl. gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 4 1/2 Prozent Verzinsung aufzunehmen.

...then daselbst.  
Haus, worauf  
...en im Maden  
...bachthal.

Sägmühle.  
...ie Lust haben,  
...ns- und Prä-  
...en.  
...ber wollen die-  
...gemeinden be-

...eisen-Amt.  
...ötle.

...aig,  
...old.  
...enschafts-

...chlichen Auf-  
...egenschaft des  
...fried Kalim-  
...h, Hirschwirths  
...ier, wie solche  
...dem Nagolder  
...Nr. 39, 41  
...n Landes-In-  
...und 49 d. J.  
...ur vom 21.,  
...näher bezeich-  
...entlichen Auf-

...hat man  
...t. d. J.  
...liebhaber

...is sich einzu-  
...wärtige Käu-  
...te Prädikats-  
...se vorzulegen

...teher werden  
...hörig bekannt

Güterpfleger:  
Hartmann.

...denstadt.  
...cht-, Sen-  
...kauf.

...chlichen Auf-  
...antmasse des  
...n,  
...des-  
...en-



Gefällige Anträge übernimmt zur  
Beförderung

Ger. = Not. = Geh. Lüge.  
Den 24. Sept. 1845.

N a g o l d.

**Geld auszuleihen.**

150 bis 200 fl. sind sogleich  
auszuleihen. Von wem, sagt die  
Redaktion.

H o r b.

**Geldantrag.**

Unterzeichneter hat aus Pflugschaf-  
ten gegen gesetzliche Sicherheit  
mehrere 100 fl. zum Ausleihen  
parat.

Den 29. Sept. 1845.

Engelwirth Gerst.

Altenstaig.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen 600 fl.  
Pflugschafsgeld gegen gesetzliche  
Versicherung sogleich zum Aus-  
leihen parat.

Den 29. Sept. 1845.

Joh. Georg Müller,  
Tuchsheerer.

Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Bei der hiesigen Gemeindepflege lie-  
gen gegen gesetzliche Versiche-  
rung 200 fl. zum Ausleihen  
parat.

Den 1. Okt. 1845.

Gemeindepfleger  
Girrbach.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

**Zise- und Zeuglen-Verkauf.**



Unterzeichneter hat  
eine Partie  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$   
breiter Zise und Zeuglen  
zu herabgesetzten Prei-  
sen zu verkaufen.

Den 1. Okt. 1845.

C. A. Speier.

Unterjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

**Eichene Schnittwaare feil.**

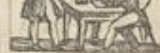
Der Unterzeichnete hat 2500 Qua-  
dratfuß eichene Schnittwaare von 5''  
bis 3'' Stärke und von 10' bis 22'  
Länge zu verkaufen.

Den 30. Sept. 1845.

Schreinermeister  
Desterle.

**Wildberg.  
Realschule.**

In die hiesige Realschule können die-  
sen Herbst neben den Ortsangehörigen  
auch fremde Schüler  
aufgenommen werden.



Die Unterrichts-Gegen-  
stände sind die gewöhnli-  
chen einer Realschule, nur mit besonde-  
rer Berücksichtigung der französischen  
Sprechübungen.

Zur Aufnahme in Kost und Woh-  
nung von Auswärtigen erbietet sich der  
Unterzeichnete, und sichert eine freund-  
liche Behandlung und sorgfältige Ver-  
pflanzung zu; außerdem wird er noch  
die Selbstbeschäftigung der Kostgänger  
leiten.

Anmeldungen können im Laufe des  
Oktobers jeden Tag geschehen.

Reallehrer Carl.

Die unterzeichnete Stelle beglaubigt  
hiemit Obiges und fügt noch die Ver-  
sicherung bei, daß auswärtige Schüler  
bei Herrn Reallehrer Carl in jeder  
Hinsicht wohl berathen seyn werden.

Wildberg den 26. Sept. 1845.

K. Stadtpfarramt.  
Haldenwang.

Einverstanden mit dieser stadtpfarr-  
amtlichen Aeußerung bin ich überzeugt,  
daß die Schule und das Haus des  
Herrn Reallehrers Carl allen Eltern,  
welche ihre Söhne eine Realschule be-  
suchen lassen wollen, mit bestem Ge-  
wissen empfohlen werden kann.

Nagold den 29. Sept. 1845.

Defan Stockmayer.

Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

**Droschke- u. Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat eine Droschke,  
eine Puzmühle und eine Hand-Feuer-  
spritze, welche letztere sich für  
eine Commune eignen dürfte,  
unter billigen Bedingungen  
zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können es täglich  
einsehen.

Den 1. Okt. 1845.

C. A. Speier.

Langenbach,  
Schultheißerei Baiersbronn,  
Oberamts Freudenstadt.

**Abstreichs = Afford.**

Unterzeichnete haben ein bedeutendes  
Quantum Scheiterholz auf das Ekke

zu liefern; die Entfernung beträgt zwei  
Stunden und die Straße ist neu ange-  
legt, und sind gesonnen, solches im Ab-  
streich zu veraffordiren.

Die Liebhaber können sich melden bei  
Jakob und Friedr. Heizmann  
in Baiersbronn.

Enzklosterle,  
Oberamts Neuenbürg.

**Verlorener Hühnerhund.**

Dem Unterzeichneten ist ein braunro-  
ther Hühnerhund ohne besondere Kenn-  
zeichen, der auf den Ruf  
„Flambo“ geht, verloren ge-  
gangen.

Der jetzige Besitzer wird gebeten,  
denselben gegen eine Belohnung von  
zwei Kronenthalern abzugeben an  
Christian Schraft  
zum Waldhorn.

Den 30. Sept. 1845.

Emmingen,  
Oberamts Nagold.

**Haus-, Scheuer- und Güter-  
Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, aus  
freier Hand im Aufstreich am  
Samstag dem 4. Oktober,  
Nachmittags 1 Uhr,



in seiner eigenen  
Behausung an den  
Meistbietenden zu  
verkaufen:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus in  
gutem Zustand, mit vorzüglichem  
Keller, parterre zwei Ställe, im  
ersten Stock ein heizbares Zim-  
mer, zwei Kammern und Küche,  
im zweiten Stock drei Kammern  
und unter dem Dach noch zwei  
Bühnenböden enthaltend.
- 2) Eine Scheuer mit Wagenschopf,  
zwei Barn und schöner Stallung.
- 3) Ein Wurzgarten vor dem Haus,  
auch als Bauplatz geeignet.
- 4) Ungefähr 21 Morgen Pausfelder  
in allen drei Zellgen.
- 5) Ungefähr 4 Morgen Wiesen in  
den besseren Lagen.

Die Kaufsliebhaber werden nun höf-  
lich eingeladen, sich auf besagte Zeit bei  
ihm einzufinden, haben sich aber mit  
Bürgschaften ihrer Zahlungsfähigkeit  
auszuweisen.

Der Kauffschilling kann in vier Jah-  
reszielern, auf Martini 1846, 1847,  
1848 und 1849, entrichtet werden.

Bemerkt wird noch, daß auch lei-

bentlichere Zieler gestellt und täglich Käufe abgeschlossen werden können.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 26. Sept. 1845.

Jakob Friedrich Huber,  
Bäcker.

**Effringen,  
Oberamts Nagold.  
Ziegelhütte-, Scheuer-, Brenn-  
ofen- und Güter-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist wegen Familien-Verhältnisse gesonnen, am Montag dem 20. Oktober, Mittags 1 Uhr,



im Gasthaus zum Hirsch dahier im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen, und zwar:

1) Die Hälfte an einem geräumigen Wohnhaus, enthaltend Stube, Kam-

mer, Küche, Bädnerkammern, Kelller etc., die Ziegelhütte mit 3000 Stück Brettchen;

2) die Hälfte an einer Scheuer mit Barn und Stallung;

3) die Hälfte an einem neuen Brennofen zu 30 Eimern Kalk und 8000 Stücken rother Waare, welche nach dem Brennen im Trockenen gut aufbewahrt werden kann; dabei ist noch Raum zu Wagen, Holz und Kalk etc.;

4) können ungefähr 8 Morgen Güter abgegeben werden, entweder einzeln oder mit dem Anwesen, 3 Morgen davon befinden sich zunächst bei dem Brennofen.

Die Gebäulichkeiten sind noch neu und in gutem Zustand. Auch befindet sich ein Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser vor dem Hause.

Die Liebhaber werden nun eingeladen, sich zur festgesetzten Zeit einzufinden und mit Bürgschaft ihrer Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Bemerkt wird noch, daß der Kaufschilling in drei Zielern je auf Martini entrichtet werden soll.

Sollten sich keine Käufer finden, so ist der Eigenthümer auch zur Verpachtung geneigt.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 21. Sept. 1845.

Friedrich Graze.

**Schiettingen,  
Oberamts Nagold.  
Bürgschafts-Aufkündigung.**

Der Unterzeichnete fordert hiemit alle diejenigen, welche Bürgschafts-Verbindlichkeiten von ihm in Händen haben, auf, solche

innerhalb 30 Tagen ihm mitzutheilen, widrigenfalls er dieselben nicht mehr anerkennt und sich Jeder die daraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hat.

Den 24. Sept. 1845.

Johannes Luz.

# Der Gesellschafter.

## Württembergische Chronik.

Seine Majestät der König ist am 28. Sept. und Seine königliche Hoheit der Prinz von Dranien am 29. in Stuttgart eingetroffen.

Gestorben: Den 22. Sept. der resign. Schultheiß Balet in Gemrigheim, den 29. der pens. Obertribunalrath v. Fricke zu Stuttgart, 82 Jahre alt, und der pens. Reg.-Sekretär Röslein in Eßlingen, 60 Jahre alt.

Erledigte Stellen: Die eines Oberamtsmühlsehauers zu Tutzingen, für einen Gehülfen bei dem Gerichtsnotariat Neckarsulm, für Aufseher und Aufseherinnen in der Strafanstalt zu Hall.

Marktbronn bei Blaubeuren den 2 Oktbr. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag brannten hier drei Häuser und drei Scheuern, beinahe ganz mit Futter und Früchten gefüllt, ab. Leider soll nur der geringste Theil davon versichert seyn.

## Tags-Neuigkeiten.

Am 31. August starb zu Consolens der Korporal Joseph Dumontet, bekannt unter dem Namen: der Soldat von Arcole. Am 30. März 1771 geboren, nahm er sehr jung Dienste; er war Korporal in der 51. Halbbri-gade, als er während des berühmten Treffens bei der Brücke von Arcole Beweise eines so ausgezeichneten, ja verwegenen Muthes gab, daß man ihm vielleicht zum

Theile den Erfolg des Tages verdankte. Man weiß, daß es sich darum handelte, der französischen Armee den Uebergang über die Brücke unter dem mörderischen Kartätschenfeuer der feindlichen Kanonen zu verschaffen. Die ersten Linien schwankten, und jeder schien nur darauf zu warten, daß sich irgend ein Opfer hingeben würde, des Schlachtgottes Gunst zu gewinnen. Ein Tambour tritt vor, zum Angriff trommelnd. Dumontet, mit einer Zahne in der Hand, stürzte seinem Gefolge voran, und bald weht die französische Fahne glanzend auf dem noch vom Feinde besetzten Platz. Kaum wars gethan, als die Armee, durch so viel Kühnheit begeistert, sich in Bewegung setzt und die Brücke überschreitet; aber als Opfer seiner großherzigen Hingebung fällt Dumontet mit Wunden bedeckt. Abends findet man ihn noch athmend unter den Todten. Napoleon vernahm, daß er noch lebte, und in jenen kostbaren Augenblicken, wo jede Stunde die Wichtigkeit eines Jahrhunderts haben konnte, brachte er dennoch einige Minuten damit zu, einen Brief zu schreiben, um den Verwundeten der Pflege des Oberwundarztes der Armee zu empfehlen. Dumontet war lange Zeit im Besitze dieses Briefes. Von Armuth überwältigt und vom Großkanzler Hilfe ersuchend, war er einst so unbesonnen, den Brief seiner Bittschrift beizulegen. Diese werthvolle Urchrift ging verloren. Vielleicht fiel sie der Begierde irgend eines Autographensammlers zur Beute. Dumontets Wunden waren so schwer, daß es ihm bis zu seinem Ende unmöglich fiel, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Der verstümmelte



Krieger, dessen rechte Hand zerschmettert war, erhielt bis zur Julirevolution nur den geringen Ruhegehalt von 275 Frks. Seitdem entschädigte ihn das Kreuz der Ehrenlegion und die Stelle eines Feldbüters einigermaßen für seine ruhmwürdigen Dienste. Sein Leichenbegängniß fand zu Confolens statt. Die ganze Bevölkerung, die ihm den Beinamen Bonaparte gab, nahm Theil daran. Einige alte Soldaten, seine Zeitgenossen, drängten sich um seinen Sarg.

In einem Hause der Straße Baugirard waren seit einiger Zeit auf unerklärliche Weise eine Menge werthvoller Gegenstände, Ringe, Broches und eine Börse mit Geld verschwunden. In der Nacht des 28. August wurde der Dr. Guidon, welcher in dem Hause wohnte, zu einem Kranken gerufen. Als er des Morgens nach Hause kam, sah er in seinem Schlafzimmer eine Gestalt sich bewegen. Er greift zu ein Paar Pistolen, die geladen auf dem Tisch liegen, und feuert auf das Wesen, das zum Fenster hinaus und auf den Hof springt. Der Schuß hatte die Nachbarschaft erweckt, und bei näherer Untersuchung fanden sich Blutspuren, die nach der Wohnung eines alten Antiquars führten, der sich nur mit Sammeln alter Bücher beschäftigte. Wie man in sein Zimmer trat, war das Erste, was man entdeckte, ein im Hause wohlbekannter Affe, der von einem Schusse tödtlich verwundet da lag und an seinem Halse noch die Kette trug, mit der ihn sein Herr am Abend vorher angeschlossen hatte. Bei der Nachsicherung fand man denn auch zwischen den Büchern versteckt alle die geraubten Gegenstände.

Englische und französische Zeitungen schreiben: Einige junge Leute gingen auf den Aalfang nach Helensburg, und einer derselben fieng einen sehr großen Fisch, den er mit Mühe auf die Oberfläche des Wassers bringen konnte. Als ihm dies endlich gelungen war, bemerkte er zu seinem größten Erstaunen, daß dieser Aal, ein Fisch von mindestens sieben Fuß Länge und verhältnißmäßiger Dicke, am Kopfe einen außergewöhnlichen Auswuchs hatte. Der Fischer ruft seine Gefährten zu Hülfe, es gelingt ihnen endlich, den Aal ins Boot zu bringen, und sie entdecken, daß der wunderbare Auswuchs nichts als ein weißer Hut ist. Der Kopf des Aals hatte den Hutdeckel durchgestoßen und der Hut war auf der Rückenflanke sitzen geblieben. Mit allgemeiner Heiterkeit und lautem Gelächter untersucht man den Hut, und findet ihn C. K. Glasgow gezeichnet. Auch mehrere Krabben hatten sich in den Hut und auf dem Halse des Aals eingelagert, und sich auf Kosten des Fisches eine rubige Wohnung und ein ganz neues Mittel der Fortbewegung errungen.

Dieser Tage ereignete sich auf einem Dorfe im Landgerichtsbezirke Friedberg der sonderbare Fall, daß ein Kind, das man zur Taufe getragen, auf dem Rückweg verloren ging. Man bemerkte den Verlust erst, als eine Nachbarin das Kind zu sehen wünschte.

Die Moskauer Zeitung meldet, daß am 19. August ein fünfjähriger Knabe aus Moskestwina, unweit Moskau, auf einer Wiese, wo er nicht weit von seinem Pflögater spielte, von einem Wolf erfaßt und weggeschleppt wurde. Mehr als hundert Bauern sahen es mit an und liefen dem Thiere nach, waren aber nicht vermögend, ihm

die Beute abzujaßen. Der Knabe war ein Pflegling des Erziehungshauses in Moskau.

Ein vornehmer Mann ging im Thiergarten zu Berlin mit zwei Damen spazieren, denen eine Blumenart sehr gefiel. Er pflückte aus Galanterie ein solches Blümchen ab, es den Damen zu überreichen; der Wächter zeigt ihn an, und er ist, als des Diebstahles an königlichem Gute schuldig, zu einem Jahre Festungsstrafe verurtheilt worden!!

Am 12. September, erzählt die Londoner Morning-Post, ging eine Dame, die in London fremd war, im St. James Park spazieren und setzte sich auf eine Bank. Als bald gesellte sich ein fein aussehender Mann zu ihr, knüpfte in artiger Weise eine Unterhaltung an, sprang dann plötzlich auf und hob nicht fern von der Bank ein Papier auf, das er entfaltete und eine schöne, goldene Kette mit Türkissen, entsprechende Ohringe und eine Broche aus demselben hervorzog. Eine dabei liegende Note gab den Werth des Schmuckes auf 10 Pfd. Sterl. und 15 Shillinge an. Als galanter Mann erbot er sich, den Fund mit der Dame zu theilen, da dies aber schwierig war, so zeigte er sich bereitwillig, der Dame den Schmuck ganz zu überlassen, wenn sie ihm für seinen Antheil 2 Pfd. St. geben wolle. Thörichter Weise ging sie hierauf ein, und als sie die Schmucksachen beim Juwelier untersuchen ließ, stellte sich heraus, daß es sogenanntes Birminghamer Fabrikat und höchstens 8 Shillinge werth war.

Aus der Berliner Staatsogeei entflohen kürzlich zwei berüchtigte Verbrecher. Der eine, früher Münzarbeiter, jezt von der Schuhmacherprofession sich nährend, hat nach seiner Flucht eine sehr naive Eingabe an das Kriminalgericht gesandt, worin er höflich um Entschuldigung seines Ausbruches bittet und bemerkt, daß er solchen nur seiner Familie wegen gewagt habe, deren Noth ihn zu sehr jammere, und welcher er bei der hereinbrechenden kalten Witterung nothwendig Schube machen müsse. Er verspricht nach Vollendung dieser Arbeit wieder zu kommen, und bittet, ihn deßhalb noch bis zu dem und dem Tage zu beurlauben.

Der junge Baron Heinrich v. Bethmann aus Frankfurt ist kürzlich auf der Durchreise im Gasthose zum Riesen in Koblenz an einem ihn rasch dahinraffenden Nervenleiden gestorben. Merkwürdiger Weise feierte man gleichzeitig in demselben Hotel ein Hochzeitsfest und wurde eine Engländerin von einem Kinde entbunden.

Im Laboratorium des Arsensals zu Woolwich fand am 16. Sept., vermuthlich durch unvorsichtiges Aufmachen alter Raketen, eine schreckliche Explosion statt, durch welche das Lokal in Brand gerieth und sieben Arbeiter, worunter zwei Knaben, das Leben verloren. Man fand sie furchtbar verstümmelt, so daß ihre Züge ganz unkenntlich waren, in einem Knäuel beisammen liegen.

Zu Hadfield in England stürzte kürzlich ein junger Mensch in einen mit kauftischer Potasche gefüllten Kessel. Einige Stunden darauf wurde er vermist; man fand aber nichts mehr von ihm als die Schube, die Zähne, einige Knochen, und — sonderbar — auch das Herz ganz unverfehrt. Die ganzen Ueberreste wogen nicht mehr als 7 Pfund; alles Andere hatte sich aufgelöst.

Eine sinnreiche Hinrichtungsmaschine hat ein Raja in Hinterindien erfunden. Er hat zu diesem Zwecke zwei sechs Ellen lange und breite gußeiserne Platten aus England kommen lassen, die durch ein Druckwerk so schnell und kräftig zusammengeklappt werden, daß der Verbrecher, der dazwischen liegt, auf der Stelle getödtet und so platt gedrückt wird, daß er zwar seine Gestalt behält, aber nicht stärker als ein Bogen starker Pappe ist, etwa wie eine Pflanze in einem Herbarium. Der Leichnam wird dann geräuchert und in die Verbrecher-Versammlung gebracht, die in einem der schönsten Gebäude der Stadt, unmittelbar neben dem Antikensaal, aufgestellt ist, und durch ihre Reichhaltigkeit und gute Erhaltung ihrer zahlreichen Exemplare zu den ersten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört.

Bei Fürstenwalde in der Mark ist es in den Tagen vom 8. bis 12. Sept. so kalt gewesen, daß man Eis auf den Pfügen sah.

München, 24. Sept. Als gestern Abend der Kürassier-Rittmeister Baron v. Retziß von der Stadt nach Nymphenburg, wo seine Eskadron in Garnison liegt, zurückkam und eben vom Pferde steigen wollte, wurde von einem Korporal seiner Eskadron nach ihm geschossen, glücklicher Weise ohne ihn zu verletzen, denn die Kugel traf nur das Pferd; ein zweiter Schuß aber, den der Korporal gegen sich selbst richtete, traf besser, denn der Unglückliche stürzte auf der Stelle todt zu Boden. Daß dieser Vorfall großes Aufsehen in unserer Stadt macht und auch bereits Gegenstand einer Untersuchung ist, versteht sich von selbst.

In London ist ein Gassenkehrer, Namens Riley, durch den Tod eines Verwandten in Madras, des Generalmajors Riley, zum Erben eines Vermögens von 50,000 Pfd. Sterling geworden. Vor einigen Tagen fuhr er nach dem Rehrichthofe, wo er bis dahin gearbeitet, und ließ seinen ehemaligen Kameraden jedem einen neuen Anzug und ein Paar Stiefel anmessen. Am Sonntag bekam Jeder einen Braten. Riley hat ein Haus auf dem Argyle-Platz gemiethet; bei seinem Einzug will er es illuminiren lassen und sämmtlichen Gassenkehrern von London ein Festmahl geben.

Man schreibt aus Breslau: Bei der neulich in Breslau für die diesjährige Versammlung der Landwirthe veranstalteten Thierschau rissen sich fünf Büffel des Grafen v. Renard von der Kette los, und verletzten dabei tödtlich mehrere Personen. Zur Verhütung größeren Unglücks mußte man eins der prächtigen Thiere todt schießen.

In Marseille wurde kürzlich ein alter Mann in einer der frequentesten Straßen auf schamlose Weise beraubt. Ein Spießbube streute ihm eine Hand voll Schnupftabak in die Augen, während ein zweiter ihm die Uhr aus der Tasche zog. Ehe der arme Mann sich einigermaßen von seinem Schmerz erholen und um Hülfe rufen konnte, waren die beiden Diebe verschwunden.

Eine arme Frau, die in einem Hause der Rue Pastourel ausgewiesen worden, weil sie die Miethe nicht zahlen konnte, brachte in Ermangelung einer Wohnung die Nacht in einem Winkel der Treppe zu. Die übrigen Hausbewohner beschwerten sich darüber, der Portier hatte

sie mehrmals weggewiesen, doch sie war immer zurückgekehrt. Am 16. September nun, als sie sich wieder in ihrem Zufluchtsort befand, hörte sie den Portier kommen, flüchtete die Treppe hinauf und, um ihm zu entgehen, kletterte sie in der Angst auf das Dach hinaus. Hier glitt sie aus, hielt sich jedoch an einem Vorsprung fest. Doch war sie in der schrecklichsten Lage. Sie durfte keine Hand loslassen, sonst wäre sie auf die Straße gestürzt, daher half es auch nichts, daß man ihr ein Seil zuwarf. Auf das Dach, welches äußerst steil war, wagte sich Niemand zu ihrer Hülfe hinaus. Es entstand ein Auflauf vor dem Hause; der Polizeikommissär schickte nach den Feuerhelfern. Diese kommen endlich, und einer der Männer drang mit einem Seil bis dicht zu der Unglücklichen. Er war nur noch einen Schritt von ihr entfernt, da verließen sie die Kräfte, denn sie hatte zwei Stunden in dieser entsetzlichen Lage zugebracht! Sie ließ los und — stürzte hinab, mit solcher Gewalt, daß ihr Körper vom Pflaster wieder emporschneulte. Als man sie aufhob, war das Leben völlig entflohen!

### Der gefundene Todtenkopf.

(Fortsetzung.)

Mein Herr! rief mir der Eintretende zu, indem er mich mit einer ungeheuren Arroganz maß, wollen Sie mir wohl sagen, was diese unanständige Scene bedeuten soll?

Dies war Herr v. P., derselbe, welcher dem Banquier von \* bei seiner schuldigen Gattin gefolgt war.

Ich antwortete nicht, um ihn vorerst zu sondiren und zu sehen, ob er etwas errathen würde. Er ließ seinen Blick durch das Zimmer schweifen, und als er das Messer am Boden sah, wurde eine fürchterliche Bewegung an ihm bemerklich. Er stürzte darauf zu, um es aufzuheben; ich aber kam ihm zuvor, ergriff das rothe Tuch und steckte es mit dem Messer in meine Tasche. Jetzt war ich Meister meiner Haltung und überschaute mit kaltem Blick das Drama, welches ich hier herbeigeführt hatte und dessen Entwicklung ich nun erwartete.

Eine indes herbeigekommene Kammerjungfer war um Frau v. P. beschäftigt. Er war etwas gefasster geworden. Folgen Sie mir, sagte er endlich mit gewaltsamer Anstrengung.

Wir gingen in ein anderes Zimmer.

„Und Du gingst in die Falle?“

Mein Herr, sagte er hier mit einem furchtbaren Ausdruck, Sie sind im Besitze eines schrecklichen Geheimnisses, das nicht gemacht ist, von Zweien gekannt zu seyn.

Ich verstehe Sie, mein Herr, antwortete ich, mit einer mir jetzt noch unerklärlichen Fassung. Sie sehen mich bereit, der Rache, zu der mich der Zufall berufen zu haben scheint, auch diese Richtung zu geben. Ich könnte, wie Sie leicht begreifen, das Ganze der Justiz überlassen; allein, da Sie sich einem Gottesurtheil unterwerfen wollen, so glaube ich auch, daß Gott mich nicht zum ersten Male in meinem Leben verlassen wird, wo ich eine Waffe führe.

„Du steigerst meine Neugierde!“

Hierauf fügte ich noch hinzu, daß, wenn er es im

Ernst versuchen wollte, mir das Leben zu rauben, um sein schreckliches Geheimniß für immer zu begraben, so würde er mich an dem und dem Orte finden, wo ich ihn erwarten wollte. Ich beschrieb ihm genau eine einsame Felsenpartie am Meere, die einem jeden Einwohner des Ortes unter einer gewissen Benennung bekannt ist, und verließ ihn dann.

Ich befand mich in einem Zustande, der mich fast ganz aufzureiben drohte und in mir den Wunsch entkeimen ließ, daß sich dieses Drama so schnell als möglich endigen möchte. Der Zweikampf selbst erschreckte mich nicht im Geringsten, und ich muß Dir sagen, daß ich das seltsame Gefühl hatte, den Wunsch, diesem Menschen gegenüber zu stehen, um ihm durch die Chance, die ich ihm bot, mir das Leben zu nehmen, eine Art von Genugthuung zu geben, gleichsam eine Entschädigung für die verderbliche Unruhe, die ich über sein Daseyn gebracht. Zwei Stunden waren so vergangen, ohne daß ich mich von der fieberhaften Aufregung befreit fühlte, die seit dem Morgen in mir tobte. Allein ich that auch Alles, um meine Gedanken in einer Richtung zu erhalten, welche diese Aufregung nähren mußte.

Endlich begab ich mich nach dem Felsen. Indem ich an der Kaserne, die nächst dem Thore lag, vorübergehe, erblicke ich einen alten Grenadier-Unteroffizier, der täglich zu meinem Vater zu kommen pflegte, um dort sein Schnäpschen zu trinken. Ich hatte schon mehrmals mit ihm geplaudert und seinen schlichten geraden militärischen Sinn an ihm entdeckt, der den Umgang mit solchen alten Kriegern einen eigenen Reiz verleiht. Sogleich kam es mir in den Kopf, ihm einen Theil von Dem, was sich mit mir zugetragen, mitzutheilen. Ich dachte, daß ein Mensch, wie dieser Herr v. P., allein mit mir an einem einsamen Orte, mir leicht einen schlechten Streich spielen könnte, um vollkommen sicher zu seyn, daß sein Geheimniß nicht verrathen würde. Ich blieb also bei meinem alten Unteroffizier stehen.

Herr Unteroffizier, sagte ich vertraulich zu ihm, ich wollte Sie um eine Gefälligkeit bitten.

Nur zu, Herr Karl, ich werde es gewiß nicht abschlagen.

Mit einem Wort . . . ich habe ein Duell.

Ein Duell! und wann? — Jetzt gleich.

Und wo? — Unweit von hier.

Ich nannte ihm den Ort.

Teufel! rief er, das kommt mir unerwartet! So jung noch . . . das ist indeß Ihre Sache. Wer ist Ihr Gegner?

Ein Herr aus der Stadt. Ich kann Ihnen nicht sagen, weshalb wir uns schlagen. Dieselbe Ursache, die mir dieses verbietet, hat uns auch verhindert, Sekundanten zu wählen, denen man ja hätte sagen müssen, weshalb man sich schlägt. Jetzt wollte ich Sie bitten, sich wie durch Zufall an dem Orte einzufinden, damit Sie uns allen Beiden als Zeuge dienen können, wenn sich vielleicht ein Unglück dabei zutrage.

Hm, Hm! ich wollte wohl . . . weiß Ihr Vater davon?

Nein! und ich wünsche, daß er auch nichts darüber erfahre.

Wie schlagen Sie sich?

Ich habe es nie weit im Fechten bringen können; also denke ich auf Pistolen wirds besser seyn.

Das Knallen wird wenigstens nicht gehört werden; denn das Meer lärmt dort so an den Felsen, daß man ein beständiges Tirailleurfeuer zu hören glaubt. Jetzt geben Sie voraus. Ich werde um den Platz streifen, bis der Andere angekommen ist. Aber wie ist's denn, mein lieber Karl, ist die Hand auch sicher, der Blick fest.

Seyn Sie ruhig, alter Freund, Sie sollen mit meinem Probeschuß zufrieden seyn. Wenn sich die Gerechtigkeit Gottes in dieser Sache zeigt, so wollen wir diesen Abend eine Flasche Wein trinken.

Amen! sprach der alte Unteroffizier, rückte seine Kappe zurecht und ging dem Felsen am Meere zu.

Ich blieb noch einige Minuten stehen, da bemerkte ich Herrn v. P. aus dem Stadthore kommen. Er hatte ein Paket unter dem Arm. Ich wollte ihn nicht warten lassen, und schlug den Weg ein, den mein Unteroffizier genommen hatte. Als ich in den Hohlweg gekommen war, der sich zwischen den Felsen hinaufzieht, holte mich mein Gegner ein. (Beschluß folgt.)

Kurs für Goldmünzen,  
den 1. Oktbr. 1845.

Württemberg. Dukaten	5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or	9 fl. 46 kr.
Audere Dukaten	5 fl. 36 kr.	Holl. 10 Gulden-Stücke	9 fl. 54 kr.
Nene Louisd'or	11 fl. — kr.	Zwanzigfranken-Stücke	9 fl. 30 kr.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 1. Oktbr. 1845, per Scheffel.		Freudenstadt, den 29. Septbr. 1845, per Scheffel.		Tübingen, den 26. Septbr. 1845, per Scheffel.		Calw, den 23. Septbr. 1845, per Scheffel.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alt.	8	7 30	—	—	8	18 6	53	6 6
„ neuer	7	48 7 40	—	—	—	—	—	—
Kernen	19	36	—	—	18	40 18	—	17 4 16
Roggen	13	52	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	12	— 11 30	11	— 10 24
Haber	—	—	—	—	6	36 6 30	6	15 8 45 5
Mahlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	16	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 P. Kernenbr. 14fr.	Wed 6 L. — D. 1	4 P. Kernenbr. 14fr.	Wed 6 L. — D. 1
Dachfleisch	—	Dachfleisch	9
Rindfleisch	—	Rindfleisch	7
Kalbfleisch	—	Kalbfleisch	6
Schw. abgez.	—	Schw. abgez.	8
„ unabgez.	—	„ unabgez.	9
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 P. Kernenbr. 15fr.	Wed 5 L. 2 D. 1	4 P. Kernenbr. 15fr.	Wed 5 L. 2 D. 1
Dachfleisch	9	Dachfleisch	9
Rindfleisch	7	Rindfleisch	8
Kalbfleisch	5	Kalbfleisch	6
Schw. abgez.	9	Schw. abgez.	8
„ unabgez.	10	„ unabgez.	9

Redakteur J. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

